

Schack, Adolf Friedrich von: Auf dem Turm des Seraskiers (1854)

- 1 Welch Brausen um mich her? Mir ist, als wehte
- 2 Ein Schöpfungsodem durch die Welt,
- 3 Da unten sich die Kaiserin der Städte
- 4 Im ersten Tagesstrahl erhellt.

- 5 Herein durchs Klippenthor der Symplegaden
- 6 Melodisch saust der Bosporus
- 7 Und giebt, aufschäumend an den Felsgestaden,
- 8 Zwei Welten seinen Wogenkuß.

- 9 Die Morgenwinde jagen Segelboote
- 10 Heran vom blauen Hellespont;
- 11 Fern strahlt das Schneehaupt des Olymp, vom Rote
- 12 Des nahen Lichtgestirns besont;

- 13 Und hoch und höher leuchten auf die Dome,
- 14 Und weiße Minarete glühn,
- 15 Friedhöfe, Brunnen, mächt'ge Hippodrome
- 16 Aus dunkelndem Cypressengrün.

- 17 Doch über all der Pracht mit trübem Blicke
- 18 Seh' ich am Horizonte schon
- 19 Die düstre Wetterwolke der Geschicke,
- 20 Schwer von der Zukunft Schrecken, drohn;

- 21 Ja, seh' auf hochbeschäumten Wogenpfaden
- 22 Im weltverheerenden Orkan,
- 23 Mit Blitzen und mit Wirbelwind beladen,
- 24 Die Flotten aller Länder nahn.

- 25 Schlachtdonner und Gekrach und Flammenzischen,
- 26 Wenn Tod die Feuerschlünde spein,
- 27 Wird bald gen Himmel schallen, und dazwischen

- 28 Von Sterbenden das Jammerschrein.
- 29 Wie bleich dort durch des Morgens Purpurdämpfe
- 30 Der Halbmond über Stambul blinkt!
- 31 O Zeit der Wehen und der Todeskrämpfe,
- 32 Bevor er ganz hinuntersinkt!

(Textopus: Auf dem Turm des Seraskiers. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25076>)